



# MODESTUSBOTE

Pfarnachrichten  
Maria Saal & St. Michael

Nr. 3 - Dezember 2017 | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/mariasaal> | <http://www.kath-kirche-kaernten.at/stmichael-zollfeld>



Modestusfest ab S.4



Firmlinge S.6



## Die Pfarre lebt !



St. Michael S.14



## Wovon unsere Pfarre lebt



Das pfarrliche Leben mit den Gottesdiensten, Feiern, Veranstaltungen und Aktivitäten ist nur möglich, weil viele Menschen sich mit ihren Fähigkeiten einsetzen. Sie tun das aus verschiedenen Motiven: weil ihr Glaube sie motiviert, weil ihnen die Pfarre am Herzen liegt, weil sie Gemeinschaft erleben, weil sie gebraucht werden, weil sie helfen und dienen wollen ...

In diesen Aktivitäten wird nicht nur die Bereitschaft der Menschen sichtbar, sondern auch vor allem das Wirken des Heiligen Geistes in ihnen. Als Getaufte und Gefirmte

nehmen sie ihre Verantwortung wahr, die Kirche vor Ort in unserer Pfarre mitzugestalten und ihr ein Gesicht zu geben. Unser menschlicher Einsatz ist eine Antwort auf das Wirken Gottes in uns, das wir glaubend und betend in den Gottesdiensten feiern.

Wie vielfältig und verschieden der Einsatz und die Aufgaben sind, hat im folgenden Artikel Herr Dr. Wolfgang Reichelt in einem Überblick zusammengefasst.

Mit guten Segenswünschen

*Ihr Pfarrer  
Josef-Klaus Donko*

*Unsere Pfarre in Maria Saal ist eine vielfältige und lebendige Gemeinschaft, in der Pfarrer Josef - Klaus Donko zwar für die Rahmenbedingungen und die spirituellen / liturgischen Aufgaben die Hauptverantwortung trägt. Im Rahmen der Modestusfeier, bei der allen in der Pfarre helfenden Menschen gedankt wird, wird aber auch bewusst, dass ein lebendiges Pfarrleben und ein gutes Miteinander nur dann möglich sind, wenn neben dem Pfarrer viele Pfarrangehörige Mitverantwortung für das Pfarrgeschehen übernehmen, und sich im Rahmen ihrer Fähigkeiten einbringen – die einen in nach außen sichtbarer Verantwortung, die anderen in stillen, aber deswegen nicht weniger wichtigen Diensten. Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über Aufgaben gegeben, die von unseren Pfarrangehörigen in ihrer Freizeit unentgeltlich erledigt werden. Ohne diese Hilfe wäre vieles nicht möglich....*

### **Pastorale Tätigkeiten**

Betreuung der Firmlinge | Betreuung der Ministranten |  
Betreuung des Jugendzentrums | Betreuung von Wallfahrern |  
Vorbereitung der Erstkommunion | Krankenbesuchsdienst |  
Durchführung der Geburtstagsaktion | Besuchsdienst für Neuzugezogene in Maria Saal | ...

### **Liturgische Dienste**

Kommunionhelfer | Lektordienst |  
Kantordienst | Meßnerdienst |  
Ministrantendienst | Musikdienst für Familienmessen |  
Ordnerdienst für die Firmung | Totengebet für Verstorbene |  
Überbringung der Krankenkommunion | Kinderaktionen bei den Gottesdiensten | Kollekte sammeln |  
Vorbereitung von Fürbitten | ...

### **Organisatorische Mitwirkung im Pfarrleben**

Vorbereitung und Gestaltung von Brauchtumselementen | Adventkranz |  
Erntedank | Palmbuschen |

### **AUS DEM INHALT**

Modestusfest	4
Firmlinge	6
PGR-Klausur	7
Termine	8
Kreuzweg	9
Modestusbuch	10
HdB	11
Pfarrreise	12
JuZe	13
St.Michael	14

Osterkerze | Osterratschen |  
Osterfeuer | Aufstellung und Reparatur der Weihnachtskrippe |  
Krippenausstellung | Austragen des Modestusboten |  
Sternsingen | Begleitung und Betreuung der Sternsingergruppen |  
Bewirtung der Sternsingergruppen | Gestaltung und Wartung der Pfarrhomepage |  
Waschen der liturgischen Tücher (Altartücher etc.) | Waschen und Pflegen der Sternsinger-  
und Ministrantengewänder | Wartung der Tontechnik in der Kirche allgemein  
und im Rahmen besonderer Messen (z.B. Familienmesse) |  
Sammeln von Blumen(spenden) und Durchführung des Kirchen- und Altarschmuckes | ...

### **Hilfestellungen für Veranstaltungen und Feste**

Organisation und Betreuung des Pfarrcafes | Torten backen |  
Geschirr abwaschen | Servier- und Aufräumdienst |  
Vorbereitung des Roratefrühstücks in Maria Saal und Arndorf |  
Vorbereitung und Betreuung von Agapen (bei festlichen Anlässen wie z.B. Erstkommunion...) |  
Fahnen- und Himmelträger bei der Frohnleichnamspzession |  
Errichtung der Altäre für die Frohnleichnamspzession |  
Fotografieren bei Pfarrveranstaltungen u.a. für Modestusbote und Pfarrhomepage | ...

### **Organisation und Koordination sowie Mitwirkung beim Pfarrfest**

Aufbau und Abtransport von Tischen, Bänken etc. | Betreuung der Esstische, Getränkestände |  
Durchführung der Aufräumarbeiten | Geschirr abwaschen |  
Kellnerdienste | Kochen und Grillen |  
Kuchen backen | Vorbereitung von Salaten und andere Speisen |  
Sammeln, Systematisieren und Ausgeben der Beste | Unterhaltungsmusik – live |  
Vorbereitung und Betreuung des Kinderprogramms |  
Aktion Familienfasttag (Suppe kochen und austeilen, Geschirrabwaschen....) | ...

### **Mitwirkung bei der Erhaltung und Pflege der Bausubstanz**

Kirchenreinigung in Maria Saal | Betreuung der Arndorfer Kirche einschließlich Reinigung |  
Betreuung des Pfarrgartens | Rasenmähen und Schneeschaufeln beim Dom und der Arndorfer Kirche | ...

### **Übernahme von Mitverantwortung**

Tätigkeiten im Rahmen des Pfarrgemeinderates:  
Beratung des Pfarrers in allen pfarrlichen Angelegenheiten | Betreuung der Bausubstanz und  
Organisation sowie Betreuung baulicher Maßnahmen | Mitwirkung in verschiedenen Ausschüssen  
(Bauausschuss, Finanzausschuss, Liturgieausschuss...) | Vertretung der Bevölkerung  
im Pfarrgemeinderat | Vertretung der Pfarre im Dekanatsrat |  
Vertretung der Pfarre im Domverein | Organisation von pfarrlichen und pfarrübergreifenden  
Veranstaltungen (z.B. im Wallfahrtswesen) | Mitwirkung im Arbeitskreis „Schöpfungsauftrag“ |  
Kontrolle der Finanzgebarung | Redaktionelle Gestaltung des Modestusboten |  
Graphische Gestaltung und Layoutierung des Modestusboten |  
Organisation der Sternsingeraktion | ...

### **Sonstiges**

Betreuung des Domladens | Ansprechpartner für Domführungen |  
Bewirtung von Gästen des Pfarrhofs | Durchführung von Deutschkursen für Flüchtlinge |  
Spontane Hilfsdienste für unvorhergesehene Aufgabenstellungen und Probleme | ...

... und vieles, vieles mehr ...

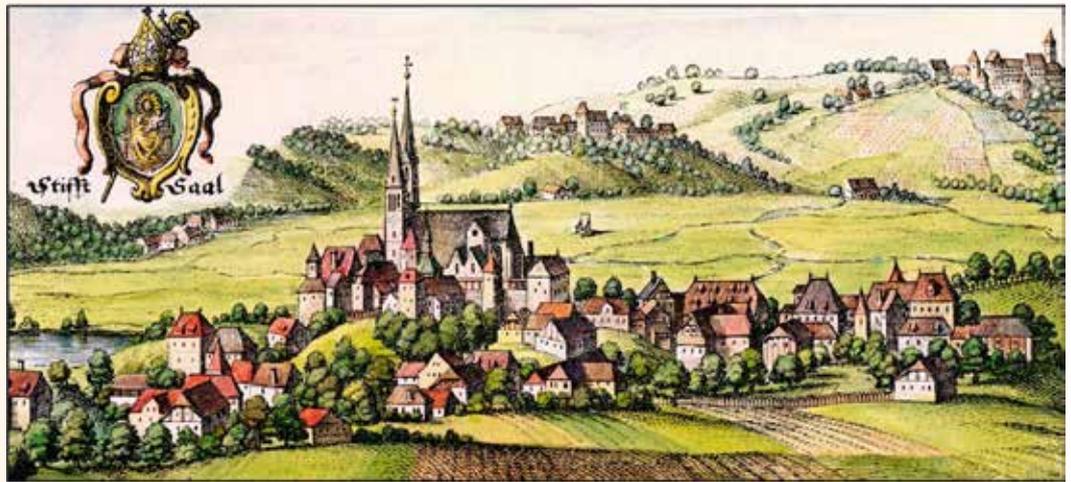
*Dr. Wolfgang Reichelt*

## Modestusfest 2017 im Zeichen der „Armen Leute“

Das jährlich an drei Tagen stattfindende Modestusfest wurde heuer mit einem Vortrag über die europäische Dimension der „Armen-Leute-Bruderschaft“ in Maria Saal eingeleitet. Obwohl das Thema schon sehr früh festgelegt worden war, erhielt es durch die Ausrufung eines Welttags der armen Leute durch Papst Franziskus zusätzlich eine besondere und unerwartete Aktualität – und dies trotz der Tatsache, dass es sich um ein historisches Thema aus dem 16. und 17. Jahrhundert handelt. Passend dazu wurde im November auch der beiden Heiligen Elisabeth und Martin gedacht, die beide durch ihr sozial-karitatives Wirken bekannt sind.

Als Historiker ist man gut beraten, Geschichte nicht nur fortzuschreiben, sondern immer wieder neue schriftliche Quellen aufzuschließen. Dazu stehen grundsätzlich drei Quellengattungen zur Verfügung: Urkunden, Handschriften und Akten. Eine der wertvollsten Maria Saaler Handschriften ist das aus der hiesigen Kapitelbibliothek stammende Maria Saaler Bruderschaftsbuch. Es wird im Archiv der Diözese Gurk aufbewahrt und ist sowohl kirchen- und religionsgeschichtlich, aber auch landesgeschichtlich von Bedeutung. In dieser Handschrift, die für Maria Saal und Kärnten, aber auch für das übrige Österreich und für weite Teile Europas interessant ist, finden sich mehrere tausend Eintragungen von Frauen und Männern, die sich in Maria Saal in die Bruderschaft der „Armen Leute“ eintragen ließen. Diese hieß auch Bettlerbruderschaft und zugleich Dreifaltigkeitsbruderschaft. Sie war sozial durchlässig angelegt und nicht auf eine bestimmte Bevölkerungsschicht ausgerichtet. So findet man unter den Mitgliedern sowohl Adelige, z. B. Augustin Khevenhüller, daneben aber auch Handwerker, Bürger, Bauern bis hin zu Knechten und Mägden. (Insgesamt hat es in Maria Saal im 16. Jahrhundert fünf Bruderschaften gegeben.)

Was ist eine Bruderschaft? Allgemein gesprochen sind Bruderschaften kirchlich anerkannte Vereinigungen von Laien, die sich auf freiwilliger Basis in loser



*Maria Saal nach Matthäus Merian (1649) zur Zeit der Blüte der Bruderschaften.*

Form zusammenschließen und karitative Werke sowie solche der Frömmigkeit vollbringen. Mangels überlieferter Statuten können wir nur den Aufzeichnungen des Maria Saaler Dechanten und Pfarrers Johann Peter Stickelberger entnehmen, dass die Mitglieder der Bettlerbruderschaft jeden Tag drei Vater unser und drei Ave Maria beten mussten; außerdem mussten sie einen christlichen Glauben haben und als Beitrittsgebühr einmalig 18 Kreuzer entrichten. Von diesen Einnahmen und von der Sammeltätigkeit unter den zahlreichen Wallfahrern wurde das Spital (Bruderhaus) mit finanziert und wurden Beiträge zum Bau bzw. zur Reparatur des Domes geleistet. Auch alltägliche Ausgaben im kirchlichen Bereich (Kerzen, Wachs, finanzielle Zuwendungen an den Pfarrer, den Organisten, den Schulmeister, den Mesner, den Schreiber usw.) wurden getätigt. Die Fürsorge um Kranke und Arme erhielt 1862 insofern eine Fortsetzung, als der erste Bürgermeister der damaligen Ortsgemeinde Maria Saal, Johann Herndl vlg. Gasser, im Jahr 1862 für die Pfarrarmen der Pfarrgemeinde Maria Saal im sog. Rachoistöckl, dem früheren Spital, eine Stiftung einrichtete.

Das christliche Leben in Kärnten und besonders auch in Maria Saal ruht auf den Fundamenten, die der vom Salzburger Bischof Virgil um die Mitte des 8. Jahrhunderts nach Karantanien (Kärnten) geschickte Landbischof Modestus geschaffen hat. Modestus, der als Apostel der Karantanen bezeichnet wird, weihte hier u. a. eine Marienkirche ein; er ist um das Jahr 763 gestorben und nach dem übereinstimmenden Berichten von drei Historikern (Jakob Unrest vor 1500, Michael

Gothard Christalnig (1588 bzw. 1592 und Hieronymus Megiser 1612) hier in Maria Saal in der Frauenkirche begraben. Wo genau, wissen wir leider nicht, weil die Berichte darüber divergieren; aber dass er in Maria Saal seine letzte Ruhestätte gefunden hat, zeigt u. a. das über Jahrhunderte hier verehrte Modestusgrab in der Kapelle der Barbara Sachs. Im 15. Jahrhundert scheint sich dann immer mehr die Verehrung Marias als Gottesmutter zuungunsten von Modestus durchgesetzt haben, wozu sicherlich auch der imposante Neubau des Domes beigetragen haben wird. Maria Saal wird 1644 als Mutter aller Gotteshäuser in Kärnten bezeichnet; die Bruderschaftsmitglieder ließen sich mit Namen und Beruf in die Bruderschaft zu „Unserer Lieben Frawen“ im Saal eintragen; Brüder und Schwestern wurden so Mitglieder der „armenleydt bruederschafft“ im Saal (= Maria Saal).

Höchst interessant ist die europaweite Verbreitung und Wirksamkeit der Maria Saaler Bettlerbruderschaft. Aus der heutigen Marktgemeinde Maria Saal werden Mitglieder aus den Orten Arndorf, Rosendorf, St. Michael am Zollfeld, Techmannsdorf, Possau, Zell, Winklern, Ratzendorf und Karnburg genannt. In Kärnten reichen die Anwerbungen von Mitgliedern von Heiligenblut bis Wolfsberg, von Hermagor bis Friesach. Klagenfurt, Villach, Völkermarkt, natürlich St. Veit an der Glan, Feldkirchen, St. Leonhard im Lavanttal, Hüttenberg und andere, kleinere Orte werden häufig genannt. Städte wurden in der Werbung bevorzugt, was wegen des dortigen Wohlstandes nicht verwunderlich ist. Allerdings traten auch viele Arme der Bruderschaft bei. Fast aus allen heutigen Bundesländern Österreichs sind Mitglieder verzeichnet, besonders aus Salzburg (Lungau) und der Steiermark. Hier ist wieder die starke Vertretung von Bergbauorten (Eisenerz, Vordernberg usw.) auffällig. Alle Orte werden in der geplanten Edition des Maria Saaler Bruderschaftsbuches in einem Register erschlossen werden, zum Nutzen der landesgeschichtlichen und der genealogischen Forschung.

In Europa ist die Reichweite der Maria Saaler Bruderschaft der armen Leute besonders vielsagend; zeigt sie doch die überregionale Bedeutung der hiesigen Marienkirche und deren Wertschätzung, vor allem auch bei kranken und Hilfe suchenden Menschen. In der rund 560 Seiten umfassenden Handschrift finden sich Bruderschaftsmitglieder von Frankreich (Elsaß) bis Rumänien (Siebenbürgen) und von Savoyen bis Sachsen überliefert. Nach der historischen und teils heutigen Terminologie scheinen Bruderschaftsmitglieder aus Deutschland, Frankreich, der Schweiz, Italien (bes. Südtirol), Slowenien (bes. Krain und Untersteiermark), Rumänien (Siebenbürgen), Ungarn, der Slowakei usw. auf. Besonders oft werden Bayern, Franken, Schwaben, Sachsen, die Pfalz und Savoyen erwähnt. Städte wie Nürnberg, Regensburg, Passau, München, aber auch Basel und Zürich, Frankfurt, Ulm, Augsburg, Bamberg, Eichstätt usw. werden ebenso genannt wie Freising, Alt-Ötting, Maria Zell usw.

Schließlich ist darauf hinzuweisen, dass Bruderschaften in früheren Zeiten multifunktionale Dienstleister waren: sie boten ein Lebensbundprinzip an, gewährten Darlehen (Bankfunktion), fungierten als Wallfahrtsbüro, waren Auftraggeber von Kunstwerken, ebenso Musikunternehmer im liturgischen Bereich und waren vor allem auch Sozialhelfer. Bei vielen Kunstwerken im Maria Saaler Dom führt die Spur zu Bruderschaftsmitgliedern, wie z.B. beim allseits bekannten Dreikönigsfresko im Chor des Domes.

Ich hoffe, die mühevollen Arbeit an der Edition des Maria Saaler Bruderschaftsbuches in absehbarer Zeit abschließen zu können und denke, dass nach dem bisher Gehörten und Gesehenen das Interesse an dieser Publikation noch zunehmen wird.

*Dr. Alfred Ogris*



## „Unsere Firmlinge forsten auf...“

Am 4.11.2017 vormittags konnten unsere Firmlinge im pfarreigenen Wald nachhaltige Arbeit im Sinne der Schöpfungsverantwortung live miterleben. Das Ziel dieses Tages bestand im gemeinschaftlichen Erleben einer sinnstiftenden und nachhaltigen Arbeit, die über viele Generationen wirkt und Verständnis für Klimaschutz erzeugt. Letztendlich verbindet dieser Vormittag auch drei Generationen unserer Pfarre.

Zum Thema: Im Zuge der Klimaerwärmung werden Wetter-Eskapaden immer häufiger. Unwetter, Stürme, Schädlinge und Arten-Verschiebungen setzen unseren Wäldern immer stärker zu. Noch wächst in Österreich mehr Wald nach, als durch Holzernte entnommen wird, aber nur durch eine der Zeit und den Veränderungen angepasste, nachhaltige Bewirtschaftung kann die so wichtige „grüne Lunge“ mit all Ihren positiven Aspekten aufrechterhalten werden. Nur so kann der Wald seine große Bedeutung für die Menschen weiter zur Verfügung stellen: Als Sauerstoff-Produzent, als Wasserhaushalts-Regulator, als Erholungs- und Schutzwald, als Produzent für nachweislich gesundheitsförderliche Terpene, als Lebensraum für



die wunderbare biologische Vielfalt der Wildtiere und Pflanzen in einem gesunden Waldökosystem,..... Nach kurzem geistlichen Einstieg und Begrüßung durch unseren Pfarrer Josef Klaus Donko machten sich die Firmlinge der Pfarren Maria Saal, Karnburg und St. Michael auf in eine Waldparzelle der Pfarre Maria Saal - begleitet von einigen Pfarrgemeinderäten. Dort erwarteten uns schon Christoph Eder, unser Hausmeister und Florian Stippich, der zuständige Förster.

Wir erhielten eine Einführung in die vielfältige Funktion des Waldes, die Vielfalt der Pflanzen und ihre Funktion sowie auch einige Worte zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Anschließend wurde uns gezeigt, wie das Aufforsten von statten geht und wir durften 135 Bäume (Lärche, Tanne und Bergahorn) pflanzen, stützen und schützen.

Recht herzlichen Dank an Christoph und Florian für ihre Zeit und ihr freundlich, erfrischendes Herangehen an unsere Jugendlichen. Denn es ist unser Auftrag, für die Schöpfung Sorge zu tragen. Sie wurde uns von Gott anvertraut!

*Dr. Martin Rupitz*

## Früher war alles besser - kann Kirche Innovation?

**E**rfolgreiche Unternehmen ? – da fallen mir Startups im Lake-side Park, Bitcoins, Google, Apple etc ein, aber nicht die katholische Kirche. Warum ist das so, in der sich heute so schnell verändernden Welt?

Die katholische Kirche hat die Chance, die Grundhaltung kirchlicher Arbeit zu ändern. Unsere ureigene Aufgabe ist es, die Lebensbedürfnisse der Menschen in den Blick zu nehmen, d.h. viel stärker aus den kirchlichen Kernzielgruppen herauszugehen, zu beobachten und wahrzunehmen, was die Menschen benötigen. Kirche innovativ gestalten heißt, Impulse aus der Umwelt aufzunehmen und nicht die anderen als Störung der eigenen Abläufe zu sehen. Fragen wir uns ganz ehrlich, warum die Menschen nicht mehr zu uns in die Kirche kommen, würde die beinaharte Antwort sein: Weil wir nicht das anbieten, was sie interessiert. Es gilt - die Anderen ändern zu wollen ist Quelle für Frustration. Wir sollten das ändern, was wir ändern können: unsere eigene Haltung.

Aber was passiert, Reformen werden blockiert, auch durch geringer werdende Ressourcen, sowohl personell als auch finanziell. Dabei müssten wir in Entwicklung und Innovation investieren.

Daher sollte unser Motto lauten: Weniger brav sein, traut euch was! Wir müssen nicht nur Versäumtes aufholen, sondern in die Zukunft blicken. Kirche kann und soll experimentieren. Wir alle sind Kirche, wir sind gut ausgebildet und können querdenken. Wir glauben an Ideale, wir haben Ehrenamtliche, die etwas bewirken wollen. Wir leben Gastfreundschaft, Höflichkeit und Großzügigkeit. Unsere Werte können Vertrauen schaffen und Ruhe schenken. Wir können in allen Lebensbelangen begleiten. Welche Gemeinschaft kann das von sich behaupten?

Konkret sollte die Kirche mit mehr Selbstvertrauen interdisziplinär denken und arbeiten. Erst im Vernetzen merkt man, welchen Zuspruch die Kirche immer noch bekommt. Inhalt und Werte des Evangeliums sind topaktuell. Unsere Arbeit ist aber oft behindert durch konservative Themen, die junge Menschen nicht interessieren. Aber eine Kirche, die innovativ ist, die Selbstvertrauen hat und modern



denken kann, wird begeistern und überzeugen.

Die Kirche muss auch physisch den Mut haben, Räume zu besetzen und zu schaffen, neue Arbeitsformen zu entwickeln. Räume öffnen heißt auch liebgezwonnene Räume verlassen, das kann auch unbequem sein. Aber nur so setzt man sich dem Leben aus, das sich außerhalb der Kirchenmauern abspielt. Kirche kann das, sie kann Gegebenheiten vor Ort nutzen und vorhandene Initiativen zusammenbringen.

Das alles braucht Mut und Kraft, gegenseitige Motivation und Frustrationstoleranz. Zusätzliche Kraft gibt uns Papst Franziskus: „Ich hoffe, dass mehr als die Furcht, einen Fehler zu machen, unser Beweggrund die Furcht sei, uns einzuschließen in die Strukturen, die uns einen falschen Schutz geben, in die Normen, die uns in unnachsichtige Richter verwandeln, in die Gewohnheiten, in denen wir uns ruhig fühlen, während draußen eine hungrige Menschenmenge wartet und Jesus uns pausenlos wiederholt: „Gebt ihr ihnen zu essen“.

In diesem Sinne wollen wir unsere PGR-Arbeit anlegen und konsequent Haltung zeigen.

*Dr. Martin Rupitz*

*Quelle: PGR-Klausur am 9.Juni und 14.September 2017  
Denken+Glauben 184/2017*



## Gottesdienste und Termine Maria Saal

### Dezember 2017

#### Freitag, 22. Dezember 2017

Dom 19.00 Uhr Adventkonzert  
MGV Maria Saal

#### Samstag, 23. Dezember 2017

Arndorf 06.00 Uhr Rorate  
Possau 07.00 Uhr Rorate

#### Sonntag, 24. Dezember 2017 - Heiliger Abend

Dom 16.00 Uhr Kinderkrippenfeier  
St. Michael 21.00 Uhr Christmette  
Dom 22.00 Uhr Christmette

#### Montag, 25. Dezember 2017 - Hochfest der Geburt des Herrn

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

#### Dienstag, 26. Dezember 2017 - Stefanitag

Possau 08.30 Uhr Hl. Messe  
anschl. Pferdesegnung  
am Koglerhof  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe  
musik. Gestaltung:  
MGV Maria Saal  
anschl. Pferdesegnung

#### Sonntag 31. Dezember 2017

St. Michael 08:30 Uhr Hl. Messe  
Dom 10.00 Uhr Jahresschlussmesse

### Jänner 2018

#### Montag, 1. Jänner 2018 - Hochfest der Gottesmutter Maria

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe

#### Samstag, 6. Jänner 2018 - Erscheinung des Herrn – Hl. Dreikönige

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit  
den Sternsängern  
Dom 10.00 Uhr Hl. Messe mit  
den Sternsängern

#### Mittwoch, 17. Jänner 2018

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe (Hl. Antonius)  
anschl. Frühstück  
im Pfarrhof

### Feber 2018

#### Sonntag, 04. Feber 2018

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Kerzenseg-  
nung und Blasiussegen  
Dom 10.00 Uhr Familienmesse - Vorstellung  
der Firmlinge - Kerzenseg-  
nung und Blasiussegen  
Anschl. Pfarrcafe

#### Mittwoch, 14. Feber 2018 - Aschermittwoch

St. Michael 17.00 Uhr Aschermittwochliturgie mit  
Austeilung des Aschen-  
kreuzes  
Dom 18.00 Uhr Aschermittwochliturgie mit  
Austeilung des Aschen-  
kreuzes

#### 1. Fastensonntag, 18. Feber 2018

St. Michael 08.30 Uhr Hl. Messe mit Austeilung  
des Aschenkreuzes

***HILAREM DIEM NATALEM CHRISTI!  
BUON NATALE!  
FROHE WEIHNACHTEN!***



***Die Pfarre wünscht Ihnen frohe Weihnach-  
ten und ein gutes, segensreiches  
neues Jahr!***

## KREUZ•WEG•LIEBE•LICHT

*Kreuz ist Liebe ist Weg zum Licht zum Leben*

Der Kreuzweg gehört zu den zentralen Themen des christlichen Glaubens. Vor über 2000 Jahren ist Jesus seinen Kreuzweg gegangen. Auf der Via Dolorosa, der Schmerzensstraße, hat er das Kreuz aus der Stadt auf die Anhöhe Golgota getragen.

Vierzehn Stationen gliedern den klassischen Kreuzweg. In den einzelnen Stationen wird das Drama der Erlösung gezeigt, von der Verurteilung Jesu bis zur Grablegung des Gekreuzigten. Der Kreuzweg will den Betrachter „hineinziehen in den Weg Jesu“. Er denkt dabei an



das Leiden Jesu, aber auch an sein eigenes Leben.

In Maria Saal gab es immer wieder Menschen, die sich mit der Thematik eines Kreuzweges für den weit über die Grenzen Österreichs hinaus wirkenden Wallfahrtsort auseinandersetzten. So auch wieder im Jahr 2013, wo eine kleine Gruppe sich zum Ziel gesetzt hatte, ein schlüssiges, zeitgenössisches Konzept zu finden, welches nun vom Kärntner Künstler Karl Vouk umgesetzt wird.

Dieses aktuelle Konzept ist von vier herausragenden Besonderheiten geprägt:

- die Kreuzwegstationen sind beweglich bzw. ortsveränderlich
- die vorösterliche Begehung des Kreuzweges erfolgt mit Bezug zu aktuellen Lebens-Situationen und mit variierender szenischer Gestaltung (Ge-



sang, Musik, Geräusche, Texte, Pantomime,...)

- alle Stationen sind ausschließlich aus Metall errichtet
- die herausragende fünfzehnte Station symbolisiert die Auferstehung Christi und richtet den Blick des Besuchers unmit-



telbar zum mächtigen Hauptportal des Maria Saaler Domes empor.

Der anschließende Eintritt in den Dom soll als Betreten des „Himmlichen Jerusalem“ erlebt werden. Immer schon war der Kreuzweg eine große Herausforderung für die Gestaltung, der man sich nur in Demut nähern kann und die von geistigen und spirituellen Fundamenten getragen werden muss.

Der „veränderliche Kreuzweg“ von Maria Saal wird am Samstag, dem 17. 2. 2018 von Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz feierlich seiner Bestimmung zu übergeben.

## Das Buch beim Grab des Heiligen Modestus

Advent – Zeit der Stille, Zeit des Wartens, Zeit der Hoffnung und der Sehnsucht. Der Prophet Jesaja sagt: „Das Volk, das im Dunkel lebt, sieht ein helles Licht; über denen, die im Land der Finsternis wohnen, strahlt ein Licht auf“

Advent – ist warten auf dieses Licht, das die Seele heilt und tröstet. Die Zeit, die ermuntert und bereit macht, selbst Licht zu werden, zu umarmen, zu verzeihen, zu schenken.

Dem eigentlichen Sinn unseres Daseins näherzukommen.

Eigentlich schade, dass der Advent so kurz ist.

*Monika Pototschnig-Loibner*



**„Lieber Gott, wir danken dir für 45 glückliche Ehejahre.“**

*Anna und Hans Jürgen*

**Bitte Mutter Gottes beschütze uns auf allen Wegen.**

*Familie P aus Wien*

**So beeindruckend und wunderbar – danke, dass wir hier sein dürfen.**

*B. K. aus Deutschland*

**Wir bitten hier um Frieden für die Welt.**

*Maria*

**Bitte Herr, nimm unsere Verstorbenen in dein Reich auf.**

*Familie Gärtner*

## Zeichen der Nähe Gottes

### Taufen

Hineingenommen in den Lebenskreis Gottes

#### Pfarre Maria Saal

Stubinger Nino Alessio  
Steinwender Thomas  
Pirker-Ihl Nicolas Benedikt  
Kummer Sophia  
Paier Niklas Luca  
Huber Magdalena  
Deschmann Maximilian Elyas  
Nagele Marcel Peter  
Dörflinger Moritz  
Wurmitzer Emely Mercedes  
Wieser Henry  
Waser Matthias Johann  
Stihsen Isabel Marie  
Hillbrand Maximilian  
Arbatowski Sophie  
Hackl Shajean-Sophie Jasmin

#### Pfarre St. Michael/Zollfeld

Burz Sarah Lucia  
Puggelsheim Marie  
Schäblhofer Samuel

### Trauungen

Trag diesen Ring als Zeichen meiner Treue

#### Pfarre Maria Saal

Johannes Korp &  
Stephanie Müller Knab  
Raphael Nikolaus Soukup &  
Manuela Wedl  
Guido Lambacher &  
Katharina Egger  
Helmut Alexander Sandner &  
Isabel Grabner

#### Pfarre St. Michael/Zollfeld

Hannes Michael Schmid &  
Karoline Donis  
Hans-Peter Ranner &  
Hiller Manuela Charlotte

### Begräbnisse

Zu Gott heimgekehrt

#### Pfarre Maria Saal

Faak Praxedis  
Grabner Elvira  
Strauss David  
Klement Katharina

#### Pfarre St. Michael/Zollfeld

Joham Ida  
Dominikus Ernestina Maria  
Martin Melitta



## Lift am Haus der Begegnung

*Segnung und Inbetriebnahme*

Am Sonntag, dem 24.9.2017, wurde im Anschluss an die hl. Messe der neue Lift im Haus der Begegnung (HdB) im Rahmen einer Feierstunde (untermalt vom MGV Maria Saal) in Betrieb genommen und durch unseren Stiftspfarrer Kanonikus Josef Klaus Donko gesegnet.

Bereits 2015 wurde begonnen, die Verpflichtung zur Schaffung eines barrierefreien Zugangs zum HdB umzusetzen. Die planerischen Schwierigkeiten bestanden nicht nur im „Wo und Wie“ dieser Lift angebunden werden sollte, sondern auch im besonders heiklen Umgang mit den Auflagen des Denkmalschutzes. Letztendlich konnte in den Monaten Mai bis September 2017 der Lift gebaut und installiert werden. Die Planung lag in den bewährten Händen vom Architekt Wetschko, der bereits die erste Restaurierung des HdB vor 20 Jahren begleitete.

Folgenden Firmen danken wir für die ausgezeichnete Arbeit: Baumeisterbetrieb Ing. Uitz aus Maria Saal, Schlosserei und Stahlbau Dolinar aus Klagenfurt, Bautischlerei und Zimmerei Schaffer aus Hüttenberg, Elektroarbeiten Ratschnig aus Maria Saal. Damit konnten wir mit regionalen Betrieben unser Projekt in guter Zusammenarbeit und gegenseitige Wertschätzung umsetzen. Der Lift selbst kommt von der Firma Ganser in OÖ.

Maßgeblichen Anteil an der Umsetzung hatten der Domverein (Dir. R.Brachmaier), der mit seinem unermüdlichen Einsatz eine Vielzahl von Benefizkonzerten organisierte – ein herzliches Vergeltsgott! Der Marktgemeinde Maria Saal (Bgm. A.Schmidt) gebührt Dank für die gute Zusammenarbeit und Mitfinanzierung des Liftes. Zuguterletzt recht herzlichen Dank auch an unseren Ing. Siegfried Obersteiner, Leiter des Bauausschusses des PGR, der mit großer Umsicht die Koordination, Ausschreibung und örtliche Bauaufsicht sehr gewissenhaft wahrgenommen hat.

*Dr. Martin Rupitz*



## „ Natur in Menschenhand“

*Über Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen*



Die Umweltgruppe und der ökologischer Stammtisch unserer Pfarre luden am 2.12.2017 zur Exkursion ins Naturkundemuseum Graz im Joanneumsviertel zur Ausstellung „Natur in Menschenhand“.

Eine kleine Gruppe nutzte den Tag, reiste aus Maria Saal mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Graz und verbrachte interessante Stunden im Museum. Am Nachmittag besuchten wir einige Christkindlmärkte und ließen uns in der geschäftigen vorweihnachtlich geschmückten Grazer Altstadt treiben und genossen die für uns stressfreien, geschenkten Stunden miteinander.

Die Ausstellung zeigt noch bis Ende Jänner 2018 unsere Eingebundenheit in das „Netzwerk Natur“ und wie wir Beziehung zur Natur aufbauen können. Sie gibt Einblick in die Artenvielfalt Österreichs und deren Ressourcen für uns Menschen. Sie zeigt aber auch, wie leicht das Gleichgewicht aus dem Lot kommen kann.

Sie ermutigt uns zum Nachdenken über unsere eigenen Naturbezüge und lässt uns spielerisch erfahren, welche Wirkungen von bestimmten Entscheidungen ausgehen. Sie ermuntert uns, die Natur schützend in die Hand zu nehmen.

*Dr. Martin Rupitz*

## Pfarrreise in die „Marken“

Vom 9. bis 13. Oktober 2017 fand eine wunderbar von Franz Angermann unter Assistenz von Erwin Brunner organisierte Reise in die italienische Region Marken statt. Insgesamt 53 Angehörige aus den Pfarren Maria Saal, Karnburg und Sankt Michael/Zollfeld konnten daran teilnehmen. Es wurde nicht nur eine Fahrt in den sonnigen Süden, sondern eine Reise hin zu traumhaften Kunstschätzen in dieser italienischen Region.

Das erste Ziel war Ravenna mit seinen unglaublich schönen frühchristlichen Mosaiken und Kirchenbauten, wir konnten dabei die Basilica Sant` Apollinare Nuovo, das Mausoleo Galla Placidia und die Basilica San Vitale als Glanzstücke des Weltkulturerbes besuchen.

Gewohnt wurde dann in einem von Franziskanern geführten Pilgerhotel in der ältesten Republik der Welt, in San Marino.

Am Beginn des zweiten Tages feierten wir gemeinsam eine Messe mit Pfarrer Donko. Danach stand die Besichtigung von San Marino auf dem Programm. Dieser im Schutz mittelalterlicher Festungsanlagen gelegene Stadtstaat hat es geschafft, den mittelalterlichen Charakter in einem modernen Umfeld zu erhalten. Am Nachmittag ging es dann zu einer monumentalen Burg, innerhalb deren Mauern die heute noch bewohnte Stadt Gradara gelegen ist.

Am dritten Tag fuhren wir durch die Ausläufer des Appenin nach Urbino. Diese Stadt war in der Renaissance ein Zentrum der Wissenschaft und der Macht, und ist auch heute noch eine angesehene Universitätsstadt, die offensichtlich niemals zerstört wurde. Diese kulturelle Kombination aus Modernität im mittelalterlichen Gewand war zutiefst beeindruckend. Besonders berührt waren wir von den wunderbaren Fresken, die wir im Oratorio San Giovanni, einer unscheinbaren Kirche sehen konnten.

Am vierten Tag fuhren wir zum ältesten Marienwallfahrtsort Europas, Loreto, zu dem jährlich bis zu 4 Millionen Menschen kommen. Im Zentrum der gewaltigen Basilika befindet sich das „Haus Mariens“ (Geburtshaus Marias), das – wie neuere Untersuchungen beweisen – tatsächlich aus Nazareth stammt, dort von den Christen schon seit langem verehrt wurde, und am Ende der Kreuzzüge in Nazareth abgetragen und in Italien wieder aufgestellt wurde.

Mit Loreto gibt es auch eine sehr interessante Verbindung zu Maria Saal, denn unsere Gnadenstatue soll ursprünglich aus Loreto stammen. In unserem Pfarrhof befindet sich ein Gemälde, auf dem dargestellt ist, wie diese Gnadenstatue nach Maria Saal gekommen ist. In Loreto wurde auch den dortigen Mönchen eine Kopie dieses Gemäldes im Rahmen einer kleinen Feier übergeben.

Anschließend besuchten wir noch ein besonderes Kleinod, die Kirche Santa Maria di Portonovo. Dieses Kunstwerk ist eines der bedeutendsten romanischen Bauwerke in Italien, und beeindruckte durch seine elegante Schlichtheit.

Am fünften Tag ging es wieder in Richtung Heimat, wobei es noch einen Abstecher zur äußerlich unscheinbaren Kirche San Leonardo in Provesano gab, die aber innen unglaublich schöne Fresken beinhaltet. Zu aller Freude hatte Franz Angermann noch einen wunderbaren kulinarischen Abschluss unserer Reise in San Daniele organisiert, der nicht leicht zu toppen ist.

Alle Reiseteilnehmer können den Organisatoren nur von ganzem Herzen für diese Kombination aus Kultur, Natur und Kulinarik danken.

*Dr. Wolfgang Reichelt*



Nach der Sommerpause starteten wir wieder voll motiviert in den Herbst! So veranstalteten wir unter anderem einen „Herr der Ringe-Filmmarathon“, welcher sehr gut angekommen ist. Via Beamer und großer Filmleinwand hatten wir ein bisschen Kino-Feeling ins Juze gebracht. Im Frühjahr ist ein weiterer Filmmarathon geplant. (Hobbit-Trilogie)

Außerdem haben wir eine neue Band gegründet, mit der wir vor Kurzem ein Jugendgebet im Pfarrzentrum St. Veit organisiert und musikalisch begleitet haben.

Hast auch DU manchmal keine Ahnung, was du am Nachmittag machen sollst? Schau doch einfach mal im Juze im Kapuzinerstöckl neben dem Dom vorbei! Wir freuen uns auf Dich! :)



Um immer aktuell über das Juze, unsere Workshops und geplanten Aktionen, sowie kurzfristige Änderungen der regulären Öffnungszeiten informiert zu sein, schaut doch mal auf unserer Facebookseite vorbei!  
([facebook.com/juzemariasaal](https://facebook.com/juzemariasaal))

## Öffnungszeiten:

**Dienstag, Mittwoch und Donnerstag jeweils von 15-19 Uhr**

## Kontakt:

**Jugendleiter Michael Hlavka:** [redacted] | [redacted]

**Koordination: Richard Brachmaier:** 0664/4543903

---

## Pfarr- und Erntedankfest in St. Michael

Auch der anfängliche Regen konnte die Stimmung und den Hunger nicht schmälern und so konnten zahlreiche Gäste begrüßt werden.

Am letzten Sonntag im September fand auch heuer wieder unser traditionelles Pfarr- und Erntedankfest statt. Nach dem Gottesdienst, der von der Singgemeinschaft Zollfeld feierlich mitgestaltet wurde, waren alle Besucher zum gemütlichen Beisammensein in den frisch renovierten Pfarrstadel geladen. Das Küchen-Team, unter der Leitung unserer Mesnerin und begnadeten Köchin Anneliese Huber, servierte Schmankerln wie Lammbraten, Krautfleckerl oder Schweinsbraten, und auch das Wiener Schnitzel durfte nicht fehlen. Alle Portionen wurden an die Frau und den Mann gebracht und so fand das Erntedank- und Pfarrfest in den Abendstunden bei netten Gesprächen einen gemütlichen Ausklang.

## Martinsfeier: Mantel teilen – Wärme schenken



Die Zeit vor Weihnachten ist geprägt von den Lebensbildern verschiedener Heiliger, die uns alle durch ihr Leben und ihr Tun vorgelebt haben, was Nächstenliebe bedeutet.

Am 10. November feierte St. Michael das Fest des Heiligen Martin, der durch die einfache Geste des Teilens seines Mantels einem armen Mann nicht nur äußerlich Wärme gegeben hat. Martin hat auch das Herz des Mannes berührt. Das Fest des Heiligen Martin ist für die Gemeinde in St. Michael bereits ein fester Bestandteil des Kirchenjahres geworden und wird es auch weiterhin sein. An diesem Tag treffen sich die Menschen und teilen nicht nur die selbst gebackenen Martinigänse, sondern auch Zeit, die durch die erlebte Gemeinschaft noch mehr an Wert gewinnt.

## Ambrosiusfeier

In diesem Jahr feierte der Bienenzuchtverein des Bezirkes St. Veit den Gedenktag des Heiligen Ambrosius (4. Jh. n.Chr.) am 1. Adventsonntag in der Pfarrkirche St. Michael.

Die Sprache des Heiligen Ambrosius soll so süß wie der Honig gewesen sein, was ein Grund dafür war, dass er zum Schutzpatron der Imker auserkoren wurde. Eine Legende erzählt, dass sich ein Bienenschwarm auf den kleinen Säugling setzte, ohne ihn zu verletzen. Dieser träufelte dem Kleinen Honig in den Mund. Damit hatten die Bienen dem Heiligen Ambrosius seine honigsüße Sprache in seinen Schriften und Hymnen „injiziert“. An diesem 1. Adventsonntag wurden aber auch wie jedes Jahr die in die Kirche mitgebrachten, selbstgemachten Adventkränze gesegnet. Sonntag für Sonntag, Kerze für Kerze sollen wir offener und bereiter werden für die Menschwerdung Gottes.



## Nikolaus: In St. Michael trägt der Nikolaus einen Bart



In St. Michael besucht der Nikolaus bereits am 5. Dezember die Kinder. Warum? Der heilige Mann möchte nicht ohne seinen Begleiter, den Krampus, die Menschen beschenken. Da dieser aber am 6. Dezember, dem eigentlichen Nikolaustag, nicht mehr auf die Straße gehen darf, marschieren die beiden am Tag davor durch das Dorf und die Umgebung.



## Filmreihe: Jesus von Nazareth

Wie in den vergangenen Jahren zeigen wir auch heuer eine Verfilmung der Lebens- und Leidensgeschichte von Jesus von Nazareth in unserer Pfalzkirche. Diesmal steht der berühmte Vierteiler von Franco Zeffirelli aus dem Jahr 1977 auf dem Programm. Abgesehen von dem Starregisseur zeichnen sich die Filme auch durch die hochkarätige Besetzung (Robert Powell in der Titelrolle, Peter Ustinov als Herodes, Anne Bancroft als Maria Magdalena, Claudia Cardinale als Ehebrecherin, Sir Laurence Olivier als Nikodemus, Anthony Quinn als Kajaphas, James Mason als Joseph von Arimathäa u.v.a) aus. Am Freitag, dem 1.12.2017 um 18.00 Uhr beginnen wir mit dem 1. Teil, der Geburt und Jugend von Jesus behandelt. Am Freitag, dem 2. 3.2018, 18.00 Uhr, behandelt der 2. Teil Wunder und Zeichen des Wanderpredigers. Der 3. Teil, am Freitag, dem 16.3. 2018, 18.00 Uhr, zeigt den Einzug des Messias in Jerusalem. Tod und Auferstehung des Erlösers zeigen wir mit dem 4. Teil am Dienstag, dem 27.3.2018 um 18.00 Uhr, in der Karwoche. In der Fastenzeit bietet sich auch die Mitwirkung am Kreuzweg um 17.00 Uhr jeweils vor der Filmvorführung an.

## Firmung

Strahlender Sonnenschein begrüßte die elf Firmlinge mit ihren Familien in Karnburg am Morgen des 07. Oktober. Stolz durften Pfarrer Josef-Klaus Donko und die Pfarrgemeinderäte Bischof Dr. Alois Schwarz willkommen heißen. Selbst die etwas frischen Herbsttemperaturen konnten die Pfarrgemeinde nicht davon abhalten, ihre Gäste aufs herzlichste zu begrüßen. Auch die Honoratioren haben sich an diesem Tag vor der Pfalzkirche eingefunden. Bürgermeister Anton Schmidt, der Feuerwehrkommandant der Feuerwehr Stegendorf Andreas Illgoutz, die Obfrau der Senioren Erna Kronawetter und Pfarrgemeinderatsobmann Dieter Mansfeld haben Grußworte an die Gäste gerichtet. Besonders wird allen das liebevoll vorgetragene Gedicht und die Überreichung des Blumenstraußes an den Bischof von Marie und Felix in Erinnerung bleiben.

Bischof Alois Schwarz verstand es, bei der Firmung für alle Anwesenden bewegende Worte zu finden und einen unvergesslichen Moment für die Firmlinge zu gestalten. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Karnburger Kirchenchor, unterstützt von Ingrid Klogger an der Orgel. Gestärkt mit allerlei Köstlichkeiten wurden der Bischof und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nach der Firmung beim Festmahl im Gasthaus Zwischenberger. Vergelt's Gott allen, die zum Gelingen dieses wunderschönen Tages beigetragen haben.

*Elisabeth Brunner*



## Musikalischer Spätsommerabend

Mit den Klängen der Kantate Nr. 39 von Johann Sebastian Bach begann in Karnburg der allseits beliebte musikalische Spätsommerabend.

Arno Artner, Charlotte Weinlich, Elisa Lapan, Katharina Wielitsch, Astrid Pacetto, Franziska Kutschera, Wolfgang Egger und Dieter Mansfeld haben

die ZuhörerInnen mit ihren virtuosen Darbietungen bezaubert. Ausgewählte Werke von Brahms, Mozart, Bach und Monti, um nur einige zu nennen, erklangen in der Pfalzkirche. Dank des Engagements der KünstlerInnen und der Großzügigkeit der KonzertbesucherInnen konnte wieder ein Teil der Kirchturmrestaurierung, dem der Reinerlös zu Gute kam, finanziert werden. Einer kleinen Pfarre wie Karnburg wäre es ohne Veranstaltungen wie diese unmöglich, ein Großprojekt wie die Kirchturmrestaurierung zu wagen. Vergelt's Gott allen fürs Möglichmachen dieses erinnerungswürdigen Spätsommerabends.

*Elisabeth Brunner*



### Firmunterricht

*Der Firmunterricht begann für unsere 20 Firmlinge mit zwei abenteuerlichen Gemeinschaftstagen, bei denen Teamgeist, Grenzerfahrungen, Zusammenhalt und Spaß erlebt werden konnten.*



### Treffen der Maturantinnen und Maturanten

*1200 Maturantinnen und Maturanten aus ganz Kärnten kamen zu einer Wallfahrt nach Maria Saal, um gemeinsam mit dem Herrn Bischof und dem Herrn Superintendenten Gottesdienst zu feiern und für ihren Lebensweg den Segen Gottes zu erbitten.*



### Allerseelen

*Am Allerseelentag wurde ein berührender Gottesdienst für die Verstorbenen aus den Pfarren Maria Saal, St. Michael und Karnburg gefeiert, bei dem die Namen der Verstorbenen vorgelesen wurden, eine Licht der Hoffnung entzündet und zu jedem Namen eine rote Rose gelegt wurde als Zeichen der liebenden Erinnerung.*



### Modestusfest

*Als Höhepunkt des Modestusfestes wurde am letzten Sonntag im November ein festlicher Gottesdienst gefeiert, bei dem die Kantorei und das Bläserensemble der Musikschule die Gospelmesse des Niederländers Jacob de Haan gestalteten.*

